

Neue Vize-Chefin plant lieber am Computer

Kerstin Salomon ist stellvertretende Leiterin des Beruflichen Schulzentrums "Julius Weisbach" - Schülerzahlen gehen zurück

Freie Presse
18.08.2009

VON MELANIE BRÖCKER

Freiberg. Für das Berufliche Schulzentrum (BSZ) für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“ in Freiberg hat das neue Schuljahr mit einem Wechsel in der Schulleitung begonnen. Der bisherige stellvertretende Schulleiter Christian Günzel wurde in den Ruhestand verabschiedet. An seine Stelle trat Kerstin Salomon. Die 40-jährige Freibergerin ist seit 1993 an der Schule tätig und übernahm 1997 die Leitung des Fachbereiches Wirtschaft.

Als Vize-Chefin ist sie für die innere Organisation der Schule verantwortlich. Mit der Erstellung der Stundenpläne hat sie für den bestmöglichen Ablauf zu sorgen. Um diesen zu gewährleisten, sei sie von ihrem Vorgänger mit den Abläufen bestens vertraut gemacht worden. „Ich wende seine Prinzipien weiterhin an, habe allerdings einen anderen Ansatz gefunden.“ Als Informatiklehrerin plant sie mit dem Computer.

In den vergangenen zwei Jahren arbeitete Kerstin Salomon zudem als Evaluatorin für das sächsische Bildungsinstitut. Aufgabe ist es dabei, im Rahmen des so genannten Schul-Tüvs die jeweiligen Bildungseinrichtungen zu begutachten und die Qualität des Unterrichts zu bewerten. Aus den Erfahrungen, die sie dabei gemacht habe, seien konkrete Ideen für den Schulalltag im BSZ entstanden. „Ich möchte vor allem eine Impulswirkung auf das Kollegium haben, sodass man gemeinsam neue Ideen umsetzen kann“, erklärte Kerstin Salomon.

So möchte sie durch vermehrte Projekte die Präsenz der Schule in der Öffentlichkeit erhöhen, und setzt dabei auf eine noch bessere



Kerstin Salomon (r.) ist die neue stellvertretende Schulleiterin am BSZ „Julius Weisbach“, hier im Gespräch mit Heike Täuber, chemisch-technische Assistentin im zweiten Ausbildungsjahr.

–FOTO: ECKARDT MILDNER

Kooperation mit Betrieben. „Vielleicht könnte man mit den Klassen in Unternehmen gehen und Unterrichtseinheiten dorthin verlegen“, überlegte die neue Stellvertreterin.

Besonders imponiere ihr die Methodenvielfalt der Grundschulpädagogik, die sie im Rahmen der Evaluation zu schätzen gelernt habe. „Zurzeit habe ich allerdings den Kopf voll mit der Planung“, räumte sie ein.

Die meisten Schüler hätten Kerstin Salomon noch nicht selbst gesehen, fühlten sich aber wohl am BSZ: „Es gibt nichts zu meckern“, sagt

Adrian Fliege, der eine Ausbildung zum Verfahrensmechaniker macht. Der 19-jährige Christian Starke kann den Kommentar seines Klassenkameraden nur bestätigen: „Die Schule ist sauber und auch die Lehrer sind in Ordnung.“

Schulleiter Frank Wehrmeister zeigte sich ebenfalls zufrieden mit seiner neuen Stellvertreterin: „Sie ist professionell, motiviert und mit Spaß bei der Sache.“ Was ihm hingegen Sorgen bereite, seien die rückläufigen Schülerzahlen. „Besonders in den Ausbildungsberufen sind die Zahlen dünn“, bemerkte Wehrmeister.

„Wenn für die Ausbildung zum Automobilkaufmann keine weiteren Anmeldungen kommen, müssen wir die Klasse schließen.“ Im November 2008 hatte das BSZ insgesamt 1950 Anmeldungen. Die Prognose für diesen November läge bei höchstens 1800 Schülern.

Verantwortlich für die rückläufigen Schülerzahlen seien laut Wehrmeister neben der generellen demografischen Entwicklung vor allem der zeitige Beginn dieses Schuljahres. Ein weiteres Problem sieht er in der geringen Qualifikation vieler Bewerber. „Viele Betriebe haben of-

fene Lehrstellen, bekommen aber keine geeigneten Leute.“

Isolde Gerstel, Personalleiterin der Saxonia Edelmetalle GmbH in Halsbrücke, kennt dieses Problem: „Wir haben einen Energieelektroniker gesucht, allerdings keinen Anwärter mit entsprechenden Zensuren gefunden.“

ZAHLEN & FAKTEN

Derzeit werden zirka 1700 Schüler und Auszubildende in 92 Klassen am Beruflichen Schulzentrum für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“ unterrichtet.

In den weiteren Schularten konnten bisher folgende Anmeldezahlen verzeichnet werden:

Berufsschule (BS) mit insgesamt 1250 Lehrlingen, davon 40 im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) bzw. im Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)

Berufsfachschule Technik (Ausbildung zum Chemisch-technischen Assistenten) mit 20 Jugendlichen

Berufsfachschule Wirtschaft (keine Neuaufnahmen)

Fachschule für Technik (Geologietechnik, Bohrtechnik) mit 28 Jugendlichen.

Fachschule für Wirtschaft (keine Neuaufnahmen)

Fachoberschule (Wirtschaft und Verwaltung) mit 17 Schülern

Berufliches Gymnasium (Technikwissenschaft mit den Schwerpunkten Elektrotechnik, Maschinenbautechnik; Informations- und Kommunikationstechnologie; Wirtschaftswissenschaften) mit 86 Anmeldungen.